Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fünf schöne neue Lieder

Das Erste. Der Held im grauen Oberrock

Kornacker, J.

1858

Das Erste. Der Held im grauen Oberrock.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1418491

Visual Library

187

Fünf schöne neue Lieder.

1. Verschränkten Armes stand vor ꝛc.
2. Leb' wohl, du theures Land, das mich ꝛc.
3. Dich seh' ich wieder, Land, das mich ꝛc.
4. Sei mir gegrüßt, o Land, das mich ꝛc.
5. Wer war es, der aus niederm Stande ꝛc.

Nordhausen 1858.

Das Erste.

Der Held im grauen Oberrock.

Verschränkten Armes stand vor Toulons Mauern
Im grauen Oberrock der junge Held, Als sollte dies sein Brautkleid ewig dauern, In seinem Herzen ruhte eine Welt, Des Sieges Glück schuf ihm seinen Sohne, Der Anzug stand ihm gar zu gut, Er trug statt Purpur-Mantel, Krone, Den grauen Oberrock, den kleinen Hut.

Er trug ihn in Italiens reichen Fluren, In Rom und Mailand, in Berlin und Wien; Sogar bis zu den niebetret'nen Spuren, Am Fuß der Pyramide, trug er ihn, Der Sieg folgt ihm stets im Geleite, Des Ruhmes Sohn, er war voll edlen Muth, Es ward für ihn zum reichen Feierkleide, Der graue Oberrock, der kleine Hut.

Es tönte voller Siegesjubel wieder, Die halbe Erde, die sein Fuß betrat, Der Sieges-Adler schwang sein hehr Gefieder, Er war als Kaiser, Herrscher und Soldat. Am Rhein und Donau, des Nilstroms weiten Fluren, Dem Elbstrom, Deutschlands hehre Riesenfluth, All überall sind seine Siegesspuren, Mit grauem Oberrock und kleinen Hut.

Des Adlers Flügel lähmten Elemente, Des Heeres Thron ward' ihm zum felsgen Grab, Gebettet an der Erde fernstem Ende, Da senket man den Helden nun hinab. Doch öffnen sich einst seine Stunden wieder, Des Helden Grab, in dem der Kaiser ruht, Wird man statt Kron' und Purpur-Mantel finden, Den grauen Oberrock, den kleinen Hut.

Das Zweite.

Bertrand's Abschied.

1. Leb' wohl du theures Land, das mich geboren!
Die Ehre ruft mich wieder fern von hier. Doch ach!

Landesbibliothek Oldenburg

188 Ges. 60 Mai 2 Bd

Fünf ganz neue Lieder.

1. Ich liebe dich stets inniglich.
2. In des Gartens dunkler Laube.
3. Seht den Fischer so kühn.
4. Du bist mir fern.
5. Der Tyroler und sein Kind.

Das Erste.

1. Ich liebe dich stets inniglich, Im Herzen bleibst du mein, Du bist fürwahr mein liebes Kind, Du sollst mein eigen sein; Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Liebeslust, Denk' ich an dich, so sind' ich keine Ruh'.

2. Komm, reich' mir deine liebe Hand, Und eil' auf's Schloß mit mir, Da zeig' ich dir die Herrlichkeit, Du schönste meiner Zier, Du weißt ja nicht, wie zärtlich ich dich Mädchen lieb', Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Lust.

3. O, trauter Jüngling, glaub' es mir, Daß ich dich treu stets lieb', Und doch bist immerfort du noch Von Herzen so betrübt. Ich lieb', ich lieb' nur immer dich, nur immer dich, Wenn ich dich seh', so bin ich ganz entzückt.

4. Ach, Herzens-Minchen, hör' mich bald, Und werd' doch einmal mein, Dann soll die ganze große Welt Mir ein Elisium sein. Ja, ja, ja, ja, noch so weit, Holder, sind wir nicht, Nein, nein, nein, nein, noch kannst du mein nicht sein.

5. Nein, holdes Minchen, höre mich, Und glaube mir auf's Wort: Schenkst du mir nicht dein treues Herz, So reis' ich morgen fort, Geh' dann zu Schiff und werd' gewiß ein Seematrof', Dann leb' ich froh, von allen Sorgen frei.

6. Das Seemannsleben, das ist gut, Man lebt da frank und frei, Man frägt da nicht nach Geld und Gut, Das ist auch einerlei; Drum, Brüder, Muth, lebt vergnügt und sorgenfrei, Macht's so wie ich, so ist's euch einerlei.

Landesbibliothek Oldenburg